

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 86 (2006)
Heft: 5-6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von verantwortlichen Instanzen des Jüdischen Weltkongresses, der BBC und des schweizerischen Fernsehens oder von massgeblichen Advokaten und Politikern in den USA auch nur einmal zurückgenommen worden wären, hätte der AGG wohl auf seinen neuerlichen Protest verzichten können. Und schlagende Widerlegungen gab es ja, nicht nur die hier bereits erwähnten, auch in der Presse, und nicht nur in der «Schweizerzeit» und im «Zürcher Boten», und es gab sie auch von Juden, besonders entschieden von Max Frenkel und provokant von Norman Finkelstein: «*The Holocaust Industry*». Aber diese Stimmen wurden nie an massgebender Stelle erhört, und so muss man allen vierzehn Autoren des vorliegenden Buches dankbar sein.

Jeder hat etwas Wichtiges zu sagen, nicht zuletzt die einzige Frau unter ihnen, Elisabeth Bürki-Flury. Sie verteidigt die vom Bergier-Bericht kritisierten Bäuerinnen und Geschäftsführerinnen, die das Überleben in der Neutralität wesentlich ermöglicht haben. Botschafter

Heinz Langenbacher verteidigt die Aktivdienstgeneration, die «*Erlöschen*», wie Experte Georg Kreis sie apostrophiert habe; aber er geht wohl zu weit, wenn er die Willfährigkeit des späteren Geschlechts nur mit dem Bedürfnis erklärt, «so schnell wie möglich zum business as usual zurückzukehren». Langenbacher übersieht das der Selbstanklage vorausseilende Schuldgefühl, das in unserer Gesellschaft immer noch weit verbreitet ist. Auch Nationalrat Martin H. Burckhardt wehrt sich für die ältere Generation und berichtet von rühmlichen Erfahrungen mit den Bundesräten Minger, Schaffner, Delamuraz und von unruhmlichen mit Bundesrat Cotti. Hans Georg Bandi, Professor für Urgeschichte, kritisiert Flavio Cotti ebenfalls, etwa aufgrund seiner Auswahl der Experten, und er ruft die krieg verkürzende Aktion des späteren Divisionärs Max Waibel in Erinnerung. Der Wirtschaftswissenschaftler Marcel Charles Heimo rekapituliert gründlich «*L'affaire des fonds juifs en déshérence*». Rudolf Stettler, Jurist und Diplomat, erwägt,

auf welche Weise der Bergierbericht für die Schulen von Nutzen sein könnte. Ohne auf seine persönliche Involvierung einzutreten, fragt Botschafter Carlo S. Jagmetti, wer für die heute noch nachwirkende Eskalation der Krise in den Beziehungen zu den USA verantwortlich war. Niemand sei zur Rechenschaft gezogen worden. Aber die Frage werde vielleicht auch irgendeinmal von einer Kommission geprüft werden. Jagmetti erwartet von einer solchen jedoch nicht einfach eine billige Beschuldigung von Bundesrat und *classe politique*. In einem eindrücklichen weltpolitischen *tour d'horizon* zeigt er, wie just das an sich erfreuliche Ende des Kalten Krieges den USA mehr Unabhängigkeit und Rücksichtslosigkeit auch gegenüber Freunden erlaubte. Professor Peter Wegelin entwirft schliesslich ein grosses Fresko der Schweizergeschichte, angefangen mit der hochgemuten Landesausstellung 1939 und der imposanten AHV-Abstimmung 1947, über das sogenannte Malaise von 1964, die Jugendunruhen von 1968 bis zu dem «unverständ-

Die anderen kennen uns schon!

Der Stellenmarkt von



Jetzt abonnieren!

www.kulturmanagement.net

alle Jobs

täglich aktuell

zeitsparend

auf einen Blick

35% Rabatt

für Studenten

kostenlose

Praktikumsbörsen